

Zum Gedenken an Mag. Werner Repetzky
29.10.1924–29.3.2021



Werner Repetzky wurde 1924 im kleinen schlesischen Dorf Belkau (Kreis Neumarkt in Schlesien; heute Białków, Powiat Średzki) geboren und verbrachte dort eine unbeschwernte Kindheit. Sein Vater war dort Lehrer an der einklassigen Volksschule, wurde jedoch als ehemaliger Flieger zur Luftwaffe eingezogen und mehrfach versetzt. So wurde Werner Repetzky 1936 in Schwerin/Mecklenburg in die Oberrealschule eingeschult und besuchte in Folge Schulen in Lübeck und Berlin. Nach dem Unfalltod des Vaters übersiedelte er nach Breslau und wurde dort 1943 als 17-jähriger von der Schulbank weg zum Militärdienst eingezogen und zum Funker ausgebildet. Nach Einsätzen in Nordfrankreich, der Bretagne, auf Wollin, in Brüssel, Szombathely und München geriet er in amerikanische Kriegsgefange-

nschaft, aus der er 1945 entlassen wurde. Um zu überleben, arbeitete er in Eisenberg (Thüringen) als Gärtnergehilfe und hoffte, dort seine Mutter und seine Schwester wiederzufinden. Erst nach Monaten gelang ihm dies in Berlin, wo er am Charlottenburger Gymnasium das Abitur ablegte. Das geplante Chemiestudium war noch nicht möglich, und so absolvierte er eine Ausbildung zum Apotheker in der „Apothek am Bayerischen Platz“ in Berlin-Schönefeld. Von 1949–1952 folgte ein Studium der Pharmazie an der Freien Universität Berlin. Hier hörte er auch viele medizinische Grundvorlesungen, doch seine Vorlieben lagen bevorzugt in der Botanik und der Pharmakognosie. Bei einer Exkursion auf den Brocken (Harz) entdeckte er eine Flechte, *Cladonia floerkeana*, die sein Interesse an dieser Organismengruppe weckte.

Zunächst arbeitete Werner Repetzky als Apotheker in zwei Berliner Apotheken, ehe er 1959 die Möglichkeit erhielt, als Pächter die alte „Rats-Apothek“ in Nienburg/Weser zu übernehmen und zu modernisieren. Trotz eines großen Arbeitspensums streifte er durch die Nienburg umgebenden Moore und Heiden und sammelte Flechten. Häufige Dienste nutzte er, um sich fortzubilden und zu anderen Lichenologen Kontakt aufzunehmen (Oscar Klement, Hans Ullrich, Josef Poelt, Hannes Hertel und später Roman Türk). So erhielt er durch Prof. Gerhard Follmann (Kassel) Kenntnisse über Flechtenstoffe, die ihn als Apotheker sehr interessierten. Im Apothekenlabor isolierte er dann einen Teil dieser Stoffe, stellte sie kristallin dar und analysierte sie mittels Dünnschichtchromatographie. In diese Arbeiten bezog er auch die von ihm ausgebildeten Praktikanten mit ein.

Ein Urlaub führte Werner Repetzky 1958 nach Gmünd (Kärnten). Er war begeistert vom Maltatal mit seinen Wasserfällen und den vielen Flechten. Viele weitere Urlaube folgten. So fiel bereits 1969 der Entschluss, ein Haus als Alterssitz im Maltatal zu errichten, welches er mit Eintritt ins Rentenalter 1989 dauerhaft bezog.

1960 trat er der BLAM (Bryologisch-lichenologische Arbeitsgemeinschaft Mitteleuropas) und 1968 dem Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten bei. Viele Exkursionen, darunter auch internationale (z.B. 1975 nach Spitzbergen), nützte Werner Repetzky, um seine Herbarien zu erweitern und zu vervollständigen. Seine Flechtensammlungen übergab er an die Herbarien in Linz (LI) und München (M), die Sammlungen von Blütenpflanzen, Pflanzendrogen, pharmazeutische Gerätschaften und Bücher sind im Kärntner Botanikzentrum (KL) hinterlegt.

Für seinen Einsatz zur Erforschung der Kärntner Flechtenflora und seine zahllosen Beiträge bei Exkursionen verlieh ihm der Naturwissenschaftliche Verein für Kärnten 2016 die Ehrenmitgliedschaft.

Mit Werner Repetzky verlieren wir einen engagierten Lichenologen, Biologen und Pharmazeuten. Wir werden ihn stets in ehrender Erinnerung behalten.

Roland K. Eberwein

Berichte der Fachgruppen

Bericht der Fachgruppe Botanik über das Jahr 2021

Die Erforschung und Vermittlung von Objekten, Lebewesen und Zusammenhängen in der Natur fußt im Wesentlichen auf Originalen sowie Arbeiten im Freiland. Wiederholte Lockdowns aufgrund der Covid-19 Pandemie führten zwar zu einem gesteigerten Interesse an naturwissenschaftlichen Fragestellungen, doch verlagerten sich die Aktivitäten massiv in den virtuellen Raum, ohne den nötigen persönlichen Kontakt und Erfahrungsaustausch. Das Engagement der Fachgruppe Botanik versuchte daher einerseits dem virtuellen Trend zu folgen, andererseits jedoch die vorhandenen Möglichkeiten einer Betätigung und persönlichen Begegnung im Freiland zu nutzen (Abb. 2).

Helmut Zwander und Felix Schlatti nahmen an der „City Nature Challenge Klagenfurt“ teil. Die von iNaturalist geleitete Veranstaltung fand vom 30. April bis 3. Mai 2021 statt. iNaturalist ist ein soziales Netzwerk von Citizen Scientists und Biologen mit dem Ziel, Beobachtungen der biologischen Vielfalt auf der ganzen Welt zu kartieren und auszutauschen. Helmut Zwander konnte 106 und Felix Schlatti 104 Beobachtungsdaten in die Datenbank von iNaturalist einbringen.

Nach 2020 fanden auch 2021 keine Vorträge im Botanischen Garten Klagenfurt statt. Geltende Verordnungen zur Eindämmung der Covid-19 Pandemie ließen größere Veranstaltungen mit Sitzplätzen auch im Freien gar nicht bzw. nur mit hohem, von uns nicht zu bewältigendem Aufwand zu.

Die beliebten, von Adolf Schriebl, Helene Riegler-Hager, Gerhard Riegler und ihrem Team perfekt organisierten

Abb. 2:
Helmut Zwander,
Wilfried R. Franz und
Armin Pleschberger
am Plöschenberg.
Foto: G. Tritthart.

